

Bedingung für Mobilitätsplan erfüllt

Eupen hat eigenen Mobilitätsberater

Eupen. – Die Stadt Eupen hat seit dem 15. Dezember vergangenen Jahres innerhalb ihrer Verwaltung einen eigenen Mobilitätsberater. Damit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erstellung eines Mobilitätsplanes erfüllt.

Wie Bürgermeister Dr. Elmar Keutgen bei der jüngsten Stadtratssitzung in Beantwortung einer entsprechenden Frage des Stadtverordneten Bernard Paquet (Ecolo) erklärte, wird die definitive Kandidatur der Stadt Eupen bezüglich der Erstellung eines Mobilitätsplanes bis zum 31. März dieses Jahres bei der Wallonischen Region eingereicht werden. Anfang Mai werde man dann erfahren, ob Eupen Berücksichtigung fin-

det. Wenn ja, dann kann frühestens gegen Jahresende die Benennung eines Studienbüros zur Ausarbeitung dieses Planes erfolgen. Ehe das Endprodukt vorliegt, werden voraussichtlich weitere anderthalb Jahre vergehen. Allerdings wies der Bürgermeister ausdrücklich darauf hin, dass eindeutige Erkenntnisse aus der Planungsphase schon vorab umgesetzt werden könnten, sofern diese das Gesamtprojekt nicht beeinflussten.

Bei dem erwähnten Mobilitätsberater handelt es sich übrigens um Guy Deneffe, einen Mitarbeiter des Stadtbauamtes, der während 240 Stunden einen entsprechenden Lehrgang in Namur belegt und erfolgreich abgeschlossen hat. W.K.

Österreicher nicht mehr interessiert

Bleibt Eupener Wehr auf altem Leiterwagen sitzen?

Eupen. – Ihren reparaturbedürftigen Leiterwagen, der kürzlich durch einen 22 Mio. F teuren neuen Hubsteiger ersetzt worden war, hat die Eupener Feuerwehr bislang nicht verkaufen können.

Wie bei der jüngsten Stadtratssitzung auf eine entsprechende Nachfrage von Ratsfrau Walburga Thönnissen (PFF) bekannt wurde, hatte eine österreichische Wehr Interesse angemeldet, jedoch kurz vor Abschluss der Kaufverhandlungen einen Rückzieher gemacht, weil ihr Land keinen Zuschuss zahlte.

Vorerst steht der Wagen nun weiterhin in der Eupener Feu-

erwehrkaserne am Kehrweg.

von Mensch zu Mensch



Stadt Eupen nur zum Teil einverstanden

Früheres SPZ-Zuhause soll unter Denkmalschutz gestellt werden

Eupen. – Der für Denkmalschutz zuständige Minister hat das gesetzmäßige Verfahren zu einer weitgehenden Unterschutzstellung des Anwesens Schnellwindgasse 2, dem langjährigen Zuhause des Sozial-Psychologischen Zentrums (SPZ), eingeleitet.

Vorgesehen ist, die Fassade, Dächer und Einfriedungsmauern samt Pflasterung des Hofes unter Denkmalschutz zu stellen.

In dem diesbezüglichen Untersuchungsverfahren, das vom 5. bis 20. Februar stattfand, ha-

ben sich allerdings der derzeitige Eigentümer sowie eine Anliegerfamilie gegen eine Klassierung im vorgesehenen Umfang ausgesprochen. Dies u.a. mit der Begründung, dass der vollständige Verfall der Stallungen deren Renovierung praktisch unmöglich mache und dass zur Nutzbarmachung des Anwesens Dächer und Fenster ersetzt werden müssten.

Auch die Stadt Eupen hat nun zu der vorgesehenen Unterschutzstellung lediglich ein bedingt günstiges Gutachten

Sechster Rednerwettbewerb der Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen

Neun »Rhetorika«-Kandidaten wollen morgen die Jury überreden

Eupen. – Gestern Abend hatten sie die Gelegenheit, ihre Redekunst vor der Vollversammlung der Juniorenkammer auszuprobieren, die Finalisten der »Rhetorika 2001«. Morgen Abend, um 19.30 Uhr, im Foyer des BRF-Funkhauses am Kehrweg wird es dann ernst.

Bereits zum sechsten Mal hat die Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen den Rednerwettbewerb für Abiturienten aller Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft organisiert. Sinn und Ziel dieser Veranstaltung ist es, jungen Rednern das nötige Rüstzeug zu vermitteln, um ihre Ideen im mündlichen Vortrag überzeugend vorstellen zu können.

Neun Kandidaten

Neun Kandidaten, namentlich Benjamin Bonhage, Anne-Céline Grosch, Katrin Hamerschmidt, Dominique Kerren, Adrien Kirschfink, Colin Kraft, Peter Quadflieg, Moritz Schumacher und Raphael Teske konnten in der Vorausscheidung überzeugen und werden nun, nach einer Schulung durch Mitglieder der Juniorenkammer, morgen Abend im BRF auf der Bühne stehen und versuchen, das Publikum sowie die Jury zu überzeugen.

Seminar

Letztere besteht aus Vertretern der gesprochenen und geschriebenen Presse, der Politik, aus Germanisten und einer Rechtsanwältin.

In der Vorbereitung auf die »Rhetorika 2001« hatten die Kandidaten übrigens feststellen müssen, dass sie von den Seminarleitern Bernd Roskamp und Danny Havenith noch eine gan-



In einem Seminar haben die neun Finalisten sich auf die »Rhetorika 2001« vorbereitet. Morgen Abend versuchen sie mit ihrer Redekunst, das Publikum und die Jury zu überzeugen.

ze Menge lernen konnten, bevor sie ihren Vortrag präsentieren.

Einleitung, Überleitung in den Hauptteil sowie die Schlussfolgerung müssen morgen Abend am Rednerpult stimmen, ebenso die Ausdrucksweise, der Blickkontakt zu den Zuhörern und die Spontaneität bei der Antwort auf eine nicht-vorbereitete Frage.

Die Juniorenkammer erfüllt ihr selbstgestecktes Ziel, im Dienste der Gemeinschaft positive Veränderungen zu bewirken.

Für die jungen Redner geht es morgen Abend nicht nur darum, wer die besten rhetorischen Fähigkeiten mit ins Berufsleben nehmen kann, sondern auch um interessante Prei-

se. Der erste Platz ist mit 20 000 Franken dotiert, der zweite mit 15 000 Franken, Platz drei mit 10 000 Franken. Auch die weiteren Kandidaten werden mit Sach- und Geldpreisen bedacht.

Zudem wird ein Publikumspreis vergeben, der aus einem Sprachkurs im Werte von 1850 Euro besteht.

Die Partner der Rhetorika 2001



Niederau



GRENZ-ECHO



Projekt für Primarschulklassen ist in Vorbereitung

Juniorenkammer lässt Kinder die Stadt ihrer Träume entwerfen

Eupen. – Noch ist der Rednerwettbewerb (siehe Artikel oben) nicht über die Bühne, da gibt es schon eine neue Idee in den Reihen der Juniorenkammer. Im Rahmen des Projektes »Stadt meiner Träume« sollen Kinder der Primarschulklassen im nächsten Jahr aktiv zur Gestaltung ihrer Stadt beitragen.

Nach dem ersten Mini-Unternehmen in den Schulen, das die Juniorenkammer vor Jahren lanciert hat, Debatten mit politischen Jungkandidaten und anderen Projekten, möchte die Juniorenkammer sich also in naher Zukunft erstmalig an ein ganz junges Publikum richten. »Stadt meiner Träume« ist bisher unser jüngstes Projekt, so Präsident Daniel Creutz. Im aktuellen Vorstand stehen ihm

übrigens die beiden Vize-Präsidenten Philippe Meyer und Johannes Weber, Kassierer Paul Rom und Sekretär Elmar Klinsenberger zur Seite.

»Stadt meiner Träume« richtet sich an Schüler der dritten und vierten Primarschulklassen. Die Initiative wurde übrigens nicht in Eupen erfunden, sondern in Flandern bereits mit Erfolg durchgeführt.

In einer ersten Phase werden die Kinder die Gebäude und Einrichtungen »ihrer« Stadt erkunden und unter die Lupe nehmen: Was ist im sozialen, kulturellen, touristischen Bereich vorhanden, was ist verbesserungsbedürftig, wenig kinderfreundlich? Die positiven und negativen Kritiken werden zusammengefasst und den politisch Verantwortlichen vorge-

tragen. »Das Endziel wäre natürlich eine Realisierung«, so Daniel Creutz, der damit den Kreis zur Zielsetzung der Juniorenkammer, positive Veränderungen für die Gemeinschaft zu bewirken, wieder schließt.

Noch vor dem Sommer soll die »Stadt meiner Träume« in den Schulen vorgestellt werden, die Realisierung ist ab Herbst geplant. Auskunft über die Aktivitäten und Struktur der Juniorenkammer gibt übrigens auch die Internetseite, die seit einiger Zeit unter www.jci.be/eupen zu finden ist. Hier finden Interessenten neben aktuellen Projekten auch die Namen der insgesamt 30 Mitglieder im Alter zwischen 25-40 Jahren, die für weitere Informationen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.



Dächer und Stallungen des Anwesens Schnellwindgasse Nr. 2 sollten nach Ansicht der Stadt Eupen nicht wie vorgesehen unter Schutz gestellt werden, um eine Nutzbarmachung des Anwesens zu Wohnzwecken nicht zu gefährden.